

Zeitschrift: Schweizerische Chorzeitung = Revue suisse des chorales = Rivista svizzera delle corali = Revista dals chors svizzers

Band: - (1993)

Heft: 3

Rubrik: Aus den Verbänden

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Thurgauer Kantonal-Gesangverband

Gemischter Chor Tuttwil

Zum Thema Singwochenende

Was den Sportlern recht ist...

...kann den Sängerinnen und Sängern doch nur billig sein - ein «Trainingslager». Während eines Wochenendes hat sich der Gemischte Chor Tuttwil fernab von der Hektik des Alltags auf ein zweistündiges, anspruchsvolles Konzert vorbereitet.

Üben, üben und nochmals üben?

Nur singen, singen, üben, üben – ein ganzes Wochenende lang? Ob da die Sangeslust nicht zum Sangesfrust wird? Diese Frage wagte man sich vor Reiseantritt ganz leise zu stellen. Wird man wohl Zeit finden, das sonnendurchflutete Hemberg, mit seiner herrlichen Aussicht auf den Säntis zu geniessen? Oder muss man sich statt dessen stundenlang nonstop mit Viertels- oder Achtelsnoten oder mit Sprachübungen und Atemtechnik herumschlagen? Die heimlichen Ängste erwiesen sich als unbegründet.

Ernsthafte Arbeit – leicht serviert

Proben für einen grossen Auftritt, sei es für ein Sängerfest oder ein Konzert, stehen meistens unter Zeitdruck. Kaum hat die Probe begonnen und kaum haben sich Sängerinnen und Sänger den Kopf freigemacht von der Hektik des Alltags und sich richtig eingesungen, ist die Probezeit schon vorbei. Eine Woche später dasselbe. Viel Zeit wird verbraucht, bis Stimmbänder und Stimmung jeweils wieder den Wünschen und Anforderungen des Chorleiters entsprechen.

Wie anders war das doch am Singwochenende! Aller Alltagskram blieb zu Hause. Mitgenommen wurde neben ein paar persönlichen Effekten lediglich als wichtigstes Gepäckstück der Ordner mit den Noten.



Der gemischte Chor Tuttwil, anlässlich seines Singwochenendes bei seinen Proben in gelöster Stimmung auf dem Hemberg (Toggenburg)

Gute Planung war wichtig!

Schulmässig war nur der Probeplan. In Tranchen von ein bis eineinhalb Stunden wurde intensiv geprobt, am Samstag viermal, am Sonntag dreimal. Aber wie ganz anders wirkten diese Proben auf jedes Chormitglied! Anstatt sich nach einem arbeitsreichen Tag nochmals zusammenzureissen und das häufige – zwar gesunde und wohlverdiente – Gähnen zu unterdrücken, konnte der ausgeruhte Kopf mit Leichtigkeit doppelt soviel aufnehmen und die Proben sogar geniessen.

Ein Gewinn für das Vereinsleben

Auch für das im Vereinsleben wichtige Plaudern blieb zwischen den Proben genügend Zeit. Ebenso wurde der Geselligkeit im Chor Rechnung getragen; mit Spielen, Sketchs, spontanen Showeinlagen und natürlich beim fröhlichen Gesang. Das Experiment «Trainingslager für Chöre» ist für den Gemischten Chor Tuttwil vollauf geglückt und das Wochenende hat den Sängerinnen und

Sängern neben der Sicherheit für das bevorstehende Konzert auch die nützliche Erkenntnis gebracht, dass intensive Chorschule und seriöse Probearbeit nicht anstrengend zu sein brauchen, sondern eigentlich riesig Spass machen.

Heidi Leitz

Singwochenenden sind Mode

Red./tbs. Immer mehr Chöre denken an die Planung von intensiver Schulung an einem Singwochenende. Der hier publizierte Bericht wird weiteren Chören zur Realisierung eines solchen Vorhabens Mut machen. Gerne würden wir in der SCZ auch noch über die etwas nüchterne, planerische und finanzielle Seite eines Singwochenendes Erfahrungen weitergeben. Was kostet ein solches Week-end? Kann ein Gesangsverein die Kosten übernehmen? Wo findet man eine ideale Unterkunft? Wer schreibt uns und liefert konkrete Angaben?



Basler Chorvereinigung

Ein Anliegen der Redaktion SCZ

Stimmbildungstag

Was die Leser interessiert

Rund 120 Sängerinnen und Sänger hatten der Einladung zum Stimmbildungstag der Basler Chorvereinigung Folge geleistet und sich am 23. Januar 1993 im Haus der Vereine in Riehen eingefunden. Die Betreuung durch Renate Wild, Gesangspädagogin und Christoph Rüegg, Musiker und Chorleiter, sowie die organisatorische Vorarbeit durch den Kantonaldirigenten Ule Troxler, ermöglichten einen Stimmbildungstag, von dem sämtliche Teilnehmer profitieren konnten.

Kompetenter und umfassender kann man wohl kaum in sechs Kursstunden die Kunst der Beherrschung der Stimme demonstrieren, als dies

die beiden Gesangspädagogen getan haben. Die Ausbildung für Stimmbildung, Haltung und Atemtechnik übernahm Renate Wild, und Christoph Rüegg unterrichtete zu den Themen Tonpräzision, Rhythmus und Taktsprache. Den Kursabschluss bildete ein gemeinsames Chorlied, bei dem das Gelernte vertieft und demonstriert werden konnte. Schade, dass nicht mehr Männerstimmen an diesem Kurs teilgenommen haben. Möge es dem Kantonalverband gelingen, auch im nächsten Jahr mit einem Stimmbildungstag Sängerinnen und Sänger für das Lied und den Chorgesang zu begeistern.

René Näf, Kantonalredaktor

Die Chorzeitung soll einer breiten Leserschaft aus Sängerkreisen als Informations- und Kommunikationsorgan dienen. In jeder Ausgabe der Zeitung werden mehrere Seiten für Berichte aus den Kantonal-Verbänden oder aus einzelnen Vereinen reserviert, denn die Chorzeitung soll allen Mitgliedern der SCV für Publikationen offen stehen.

Was ist wichtig und interessant?

Die Beurteilung, ob ein eingesandter Artikel für die Allgemeinheit interessant und lesenswert sein wird, ist eine heikle Aufgabe der Chefredaktion. Es ist im täglichen Leben so und es gilt für die Arbeit im Chorwesen: Gerade das, was einem persönlich beschäftigt und erfüllt, scheint wichtig. Ob das Thema auch Aussenstehende anspricht, ist oft fraglich. Im Dienste einer von der ersten bis zur letzten Seite lesenswerten Zeitung erlauben wir uns, ein paar Richtlinien für interessante Themen zu geben.

Artikel von allgemeinem Interesse

Für alle Leser interessant sind sicher folgende Themen:

- Grössere oder überregionale Konzerte, Singtreffen, Sängerkonferenzen, Kinderchor-Anlässe
- Klingende Erfahrungen
- Seminare und Kurse für Choristen und Chorleiter
- Aktivitäten und Projekte der Verbände, regional und kantonal
- Neuerungen bei den Kantonalverbänden, sowohl musikalischer, wie administrativer Art
- Neue Ideen in der Vereinsführung, Probengestaltung etc.
- Vorstellungen von Persönlichkeiten aus der Chorszene
- Regier, lebendiger Erfahrungsaustausch in der Form von Beiträgen oder Leserbriefen

Frauenchor Concordia in Mariastein

Die barock überprägte gotische Basilika des Klosters Mariastein hatte der Frauenchor Concordia Basel zu seinem Konzertsaal gewählt. Nach drei a capella gesungenen Liedern stand die mit Instrumentalbegleitung aufgeführte Missa Sancti Aloysii von Johann Michael Haydn im Zentrum des Konzertes.

Zwei geistliche Chöre op 37 von Johannes Brahms hatte der musikalische Leiter des grossen Frauenchors, Christoph Rüegg, zum Konzertauftritt ausgesucht. Schön gestalteten die Sopranstimmen die erhabenen Sätzen des «o bone Jesu», wohlgestützt vom vollklingenden Alt.

Zweifellos die grösste Freude empfanden die Sängerinnen des mächtig besetzten Chores an der Gestaltung von Meldelssohns «Hebe deine Augen auf» aus dem Oratorium Elias.

Eine von den über 40 Messen, die der Bruder des «grossen» Haydn, Johann Michael, komponiert hat, ist die «Missa Sancti Aloysii», die der Frauenchor zusammen mit einem ad-hoc gebildeten Orchester zur erfreulichen

Aufführung brachte.

Mächtig setzte der Chor das Gebet um Erbarmen, das «Kyrie eleison», an den Anfang der Messe. Schön stellten sich die Sopranstimmen der Solistinnen Donna Murphy, Renée Sessely und Edith Schuler vor die Stimmen des Chores, fein untermalt von den bewegt musizierenden Streichern.

Einfach gestaltete Dirigent Christoph Rüegg das schrittig daher kommende «Gloria». Dynamisch geführte einstimmige Segmente vermochten besonders gut zu gefallen. Im «Credo» gelang den Solistinnen eine lebendige Gegenüberstellung kontemplativer und fröhlich-gläubiger Aussagen. Die Cello-Einleitung zum «Benedictus» legte beredt Zeugnis ab von der einfühlsamen Gestaltung der Instrumentalbegleitung. Hymnisch-feierlich hebt das «Agnus Dei» an, das mit der Bitte um Frieden vertrauensvoll ausklingt.

Rudolf Frei

Leicht gekürzte Fassung aus der Basellandschaftlichen Zeitung mit freundlicher Bewilligung für den Nachdruck.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit! Im Namen des Redaktions-Teams

Theres-Ursula Beiner



Kantonal-Gesangverein Baselland

Informationen, Ideen, Hinweise

Verbands-DV in Hölstein

Kurz notiert

Neuwahlen in den Kantonal-Vorstand und Ehrungen waren die Hauptgeschäfte der 151. DV des Kantonal-Gesangvereins Baselland. Mehr als 300 Delegierte, Gäste und Freunde des Gesangs konnte Kantonal-Präsident Fritz Buess (Gelterkinden) in Hölstein willkommen heissen.

Rückblick

Zwei Grossanlässe des Jahres 1992 verdienen es, nochmals besonders hervorgehoben zu werden: Die Jubiläumsfeier zum 150. Geburtstag des Kantonal-Gesangvereins Baselland und das Kantonal-Gesangsfest beider Basel in Pratteln, welches von rund 2'500 Sängerinnen und Sängern besucht wurde.

Ehrungen

Die oben erwähnten Anlässe waren Grund für besondere Ehrungen. Kantonalpräsident Fritz Buess wurde als Dank für seine besonderen Verdienste im Zusammenhange mit der Jubiläumsfeier zum Ehrenmitglied des Kantonal-Gesangvereins ernannt.

Den beiden Initianten und hauptverantwortlichen Organisatoren des Kantonalgesangsfestes beider Basel, René Eichenberger (Pratteln) und Josef Meister (Liestal) wurde mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft ein Zeichen grossen Dankes zuteil.

Wahl des Vorstandes

Nach 14jähriger Tätigkeit wünschte Margrit Wenger, Reinach, eine Entlastung von ihrer Charge. Auch sie wurde in Anerkennung ihrer Arbeit zum Ehrenmitglied ernannt. Neu in das Gremium wählte die DV Charlotte Eichenberger, Therwil.

Die übrigen Vorstandsmitglieder und Kantondirektor Ernst Schweizer (Liestal) arbeiten unter dem Vorsitz von Fritz Buess in unveränderter Besetzung weiter.

In weiser Voraussicht wird im Hinblick auf den Rücktritt von Fritz Buess als Präsident ein Nachfolger eingearbeitet.

Die Auszeichnung einer ganzen Reihe von Veteraninnen und Veteranen bildet den Abschluss der DV.

*Josef A. Meister
Kantonal-Redaktor BL*

Ein neuer Name und frischer Wind

An seiner Hauptversammlung hat der Gesangsverein Berner Liederkranz Konkordia seinem Gemischten Chor den neuen Namen «Melos Chor Bern» gegeben. Das Wort «Melos» stammt aus dem Griechisch-Lateinischen und bedeutet Melodie, Gesang und Lied, wird aber auch verwendet für die melodischen Eigenschaften der menschlichen Stimme.

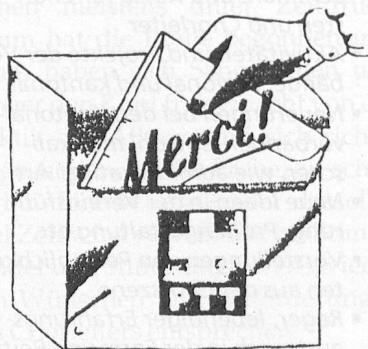
Der Chor glaubt, mit dem neuen Namen mehr junge Leute für das Mitsingen im Chor gewinnen zu können.

Ausserdem hat man sich im Sinne einer Strukturreform dazu entschlossen, die Präsidialarbeit in einem Dreierkollegium, bestehend aus Vereinspräsidium, Chorpräsidium und Vizepräsidium zu erledigen. Im November wird der «Melos Chor Bern» mit einem Schubert-Konzert an die Öffentlichkeit treten.

red. tbs

**Wer die Chorzeitung liest,
kann nicht nur singen,
sondern auch mitreden!**

SCZ-Briefkasten



Der Briefkasten steht allen SCZ-Lesern offen für freie Meinungsäusserung zu Artikeln in der Zeitung oder zu aktuellen Themen der SCV oder der Chorszene.

SCZ-Leser schreiben

(Ur)-Aufführung «Lied von der Glocke» von Max Bruch

In der Nr. 12/1992 der Chorzeitung lese ich etwas, das unbedingt einer Richtigstellung bedarf: In zwei Inseraten und einer Textseite werben Frauenchor Männedorf und Männerchor Stäfa für die Konzerte mit dem «Lied von der Glocke» und behaupten, es sei eine «Schweizerische Erstaufführung». Die Behauptung ist nicht wahr; ich erinnere mich sehr gut daran, dass dieses Werk von Max Bruch in der Nachkriegszeit zwischen 1945 und 1960 in der Schweiz mehrmals aufgeführt worden ist.

Zwei Aufführungen erfolgten durch den Musikverein (Chor und Orchester) von Lenzburg, damals noch unter der Leitung von Musikdirektor C. Arthur Richter.

*Alfred Gloor
Starrkirch-Wil*

Der Zürichsee-Zeitung vom 14. Januar 1993 ist zu entnehmen, dass den Aufführungen der Chorgemeinschaft aus Männedorf und Stäfa ein glanzvoller Erfolg beschieden war. In den Rezensionen ist jetzt die Rede von einer ersten Aufführung im Raume Ostschweiz, und damit ist auch der Irrtum berichtigt. *Red./tbs*